BERLIN
August 1932

30 Bilder 30 Pfg.

SONNIGES LAND

Nummer 8
Jahrgang 3

Preis: 30 Pfennig

Urlaub?

Warum nicht
für wenig Geld in
Lichterfelde,
Üderland,
Freisonnland,
Jungmöhl
am Plauersee

Alles Nähere über diese
FKK-Paradiese
in diesem Heft

**SONNE
IST
GESUNDHEIT!**

LICHT-FRONT

**Lifte der
Freikörperkultur-Bünde
im In- und Ausland**

**Veröffentlichungen
der Freikörperkultur-Bünde**



**Nachrichtenblatt des
REICHSBUNDES
FÜR
FREIKÖRPERKULTUR E. V.**

Oben: v. Mohle

G. Riebicke

Nummer 8 / Jahrgang 3

SONNIGES LAND

Das Nachrichtenblatt der Freikörperkultur-Bewegung

Offizielles Organ des Reichsbundes für Freikörperkultur e. V.

Schriftleitung: Ch. Straesser



Birkhahn

CH. STRAESSER:

Freikörperkultur — Einheitsfront

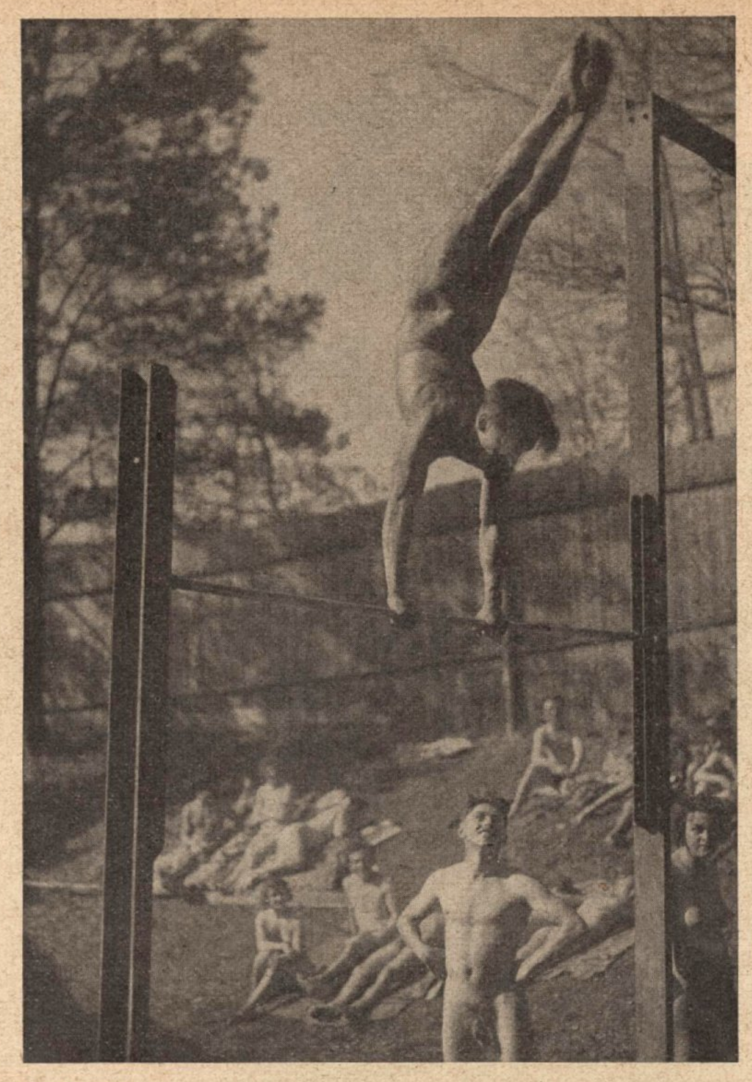
Der Reichsbund für Freikörperkultur hat durch seinen Vorstand einstimmig und unter Zustimmung der Mitgliederversammlung den Beschluß gefaßt, sich dem Reichsverband für Freikörperkultur anzuschließen. Die notwendigen vorbereitenden Besprechungen sind bereits gepflogen worden und in kurzer Zeit wird der Reichsbund sich in die Reihe der übrigen deutschen Bünde eingegliedert haben. Damit ist der größte Bund der Bewegung wieder in den Kreis zurückgekehrt, aus dem er sich vor langen Jahren scheinbar unüberbrückbarer Gegensätze halber losgelöst hat.

Auch die Liga für freie Lebensgestaltung hat, wie wir erfahren, die gleichen Schritte zur Einordnung in den Reichsverband unternommen und so können wir heute mit Freude und Befriedigung feststellen, daß unser alter Wunsch, der Wunsch aller ehrlichen und vernünftigen Lichtfreunde, vor der endlichen Verwirklichung steht: Die Einheitsfront unserer Bewegung.

Grade der Reichsbund hat sich seit Jahren mit Konsequenz und leidenschaftlichem Eifer für die Erreichung dieses Ziels eingesetzt. Er hat immer wieder versucht, die von Fanatikern und Egoisten künstlich aufgerichteten Mauern zwischen den verschiedensten Kreisen unserer Bewegung einzureißen. Er hat immer wieder darauf hingewiesen, daß nicht die verschiedenen besonderen Zielsatzungen jedes kleinen Bundes (sei es nun im einzelnen Vegetarismus, Alkohol- oder Tabakabstinenz, Wandervogelstil in Kleidung und Gebahrung, rassische Einstellung), das Wichtige und Entscheidende für die Beurteilung der unterschiedlichen Glieder unserer Bewegung darstellen, sondern daß das große Gemeinsame der Bejahung des nackten Leibes alle vereinigen könne, solle und müsse. Der Reichsbund hat immer wieder betont, daß es von diesem Standpunkt aus gesehen niemals FKK-Anhänger verschieden hoher Wertung, gewissermaßen erster und zweiter Klasse geben könne, sondern daß alle, die guten Willens die gemeinsame Grundlage unserer Bewegung anerkennen, vor- und untereinander gleichberechtigt seien. Auch heute machen sich in einzelnen Teilen unserer Bewegung noch Strömungen bemerkbar, die darauf hinarbeiten, in der Ueberschätzung eigenen Wertes die andern als minder wertvoll herabzusetzen. Der Vorstand des Reichsverbandes und die hinter ihm stehenden größeren Bünde sind sich mit dem Reichsbund darin einig, daß diese

---

Titelbild: v. Perckhammer



Fred Wilke

Zersetzungspolitik in den eigenen Reihen ein Ende finden muß.

Praktisch hat ferner gerade der Reichsbund immer wieder versucht, diese nun vor der Vollendung stehende Einheitsbewegung zu fördern. Er hat mit vielen ihm erreichbaren Bünden schon seit langem freundschaftliche Abkommen gegenseitiger Gastfreundschaft getroffen. Er hat sich auf die Politik großzügigster Freizügigkeit eingestellt, indem er seine Veranstaltungen allen öffnete, die sich als organisierte Anhänger unserer Bewegung, als Mitglieder irgendeines Bundes des In- und Auslandes ausweisen konnten. Er hat seine Zeitschrift vielen Bünden zur Verfügung gestellt und in seiner Anschriftenliste vollkommen überparteilich eine Uebersicht über die gesamte Bewegung herzustellen versucht. Wir freuen uns, daß dieses Bemühen um gegenseitiges Vertrauen jetzt diese schönen Auswirkungen zeigt und auch darin sind sich die Führung des Reichsverbandes und des Reichsbundes einig, daß in dieser Richtung weiter gearbeitet werden muß.

So schließt sich der Reichsbund an die vielen andern deutschen Bünde an und er bringt den ehrlichen Willen mit, Hand in Hand mit ihnen für den Fortschritt unserer Bewegung zu arbeiten. Gewiß wird es in der ersten Zeit in dieser Zusammenarbeit Schwierigkeiten geben. Immerhin ist der Reichsbund ein ansehnliches Gebilde von einigen Tausend Mitgliedern, das gerade durch seine Unabhängigkeit vom Reichsverband eine eigenwüchsige Entwicklung genommen hat. Der Reichsbund hat im Laufe dieser Entwicklung Erfahrungen gesammelt und Ansichten gebildet, die ihn zu einer Bundes- und Bewegungspolitik bestimmten, die hier und da mit der bisher im Reichsverband entwickelten und vertretenen Haltung nicht unbedingt übereinstimmt. Ein organisch gewachsener Bund, noch dazu von Umfang und Bedeutung des Reichsbundes, kann nun natürlich unmöglich seine Tradition und seinen Werdegang verleugnen und so tritt der Reichsbund zu den übrigen Vereinigungen mit einem bewußten Formwillen, den er betätigen muß, weil Lebendigkeit und Bewegtheit die Grundeigenschaften seines Wesens darstellen. Für die Bewegung ist dies kein Nachteil, sondern ein Vorteil in dem Augenblick, in dem es gelingt, über den bloßen formalen Anschluß hinaus, den Reichsbund mit all den in ihm regsamen Kräften aktiv für die Interessen der neuen Gemeinsamkeit einzusetzen.

In diesem Punkt müssen wir von vornherein unter Voraussetzung unserer bewiesenen Bereitschaft an den guten Willen aller appelieren, die auf anderen Wegen eine andere Entwicklung durchgemacht haben und ebenso regsam, nur in einzelnen Punkten von andern Gesichtspunkten ausgehend, ihre Kraft für die Idee einzusetzen bereit sind. Es muß und es wird möglich sein, sich nach einander auszurichten und wenn es dabei einmal hart auf hart gehen sollte, so wird aus etwaiger Meinungsverschiedenheit neuer Antrieb entstehen, wenn man im letzten doch das Gemeinsame bejaht.

Vielfach hat sich persönlicher Eigennutz der Verwirklichung der Einheitsfront entgegengestellt. Es sei nur noch einmal daran erinnert, in welch gefährlichem und verderblichem Maß Robert Laurer mit seinem „Licht-Land" immer wieder gegen die Einigung zwischen Reichsverband und Reichsbund intrigiert hat. Mit Genugtuung stellen wir heute fest, daß auch der Reichsverband dies erkannt hat, daß auch er in eindeutiger Weise von Laurer abgerückt ist. Möge der Zusammenschluß dazu beitragen, daß jegliche private Profitjägerei in Zukunft immer mehr aus unserer Bewegung ausgemerzt wird.

So können wir feststellen, daß der Tag der Vereinigung aller bürgerlichen politisch neutralen FKK-Verbände der Anbruch einer neuen Epoche unserer Bewegung zu werden verspricht und wir wollen hoffen, daß es diesem starken Bündnis gelingen möge, alle Hindernisse, vor allem auch die aus der politischen Situation des Augenblicks drohenden Gefahren zu überwinden. Grade in diesem Punkt stellt unsere Bewegung jetzt eine machtvolle geschlossene Kundgebung dafür dar, daß es auch in unserer heutigen Zeit noch möglich ist, frei von politischem Fanatismus einzutreten für die alten Ideale der Menschlichkeit, der Aufgeklärtheit und brüderlichen Vertrauens.

LILLY S.:

Kleine Skizze

Da ist eine Sommerwiese, grün und morgeneinsam. Der nackte Fuß tritt in die feuchte Kühle des Grases, die bloße Haut schauert im Morgenwind. Wehenden Fahnen gleich ziehen kleine lichte Wolken am Himmel, und verheißen einen Tag, blau und strahlend voller Schönheit und gesättigtem, warmen Leben. Blank und seidig streben die Blätter der Bäume empor, wie fedrige Palmen recken sich zitternde Farren, ein blühender Busch leuchtet weiß und festlich aus dem Grün, — man ist allein mit dem beginnenden Tag und seinen Wundern. Weit, weit dehnt man die Arme, den Körper der Sonne entgegen, erfüllt von dem Alleinsein und dem Allgefühl des ersten Menschen.

Tiefste, friedvollste Ruhe. Tausend goldene Lichter spielen auf der atmenden, lebenden Haut, wechselseitig im Schreiten kommen Licht und Schatten. Ein leiser Wind weht eine warme Duftwelle herüber, — nach Sommer riecht es, nach Blumen und Honig. — Man schaut in die Ferne, — Soviel Sonne! Leuchtende, strahlende Sonne. Man muß die Augen schließen.

Ein Vogel hebt sich vom Boden empor, höher und immer höher, hinein ins Blau und in den goldenen Strom. Hätte man Flügel — —!

URSULA VAN ZYL / **England und die Nacktkultur**

Mahatma Gandhi der indische Volksführer schreibt in seinem Werk: „Ein Wegweiser zur Gesundheit:

„Die Natur hat uns in der Haut eine ganz ausgezeichnete Kleidung gegeben. Die Idee, daß der unbekleidete Körper unanständig sei, ist absurd, denn die allerschönsten Gemälde sind diejenigen, die einen nackten Körper darstellen. Wären unsere Augen nicht mit Blindheit geschlagen, dann würden wir einsehen, daß der Körper am schönsten ist in seiner Nacktheit und sich auch nur in diesem Zustand völlig gesund fühlt."

Dieser Ausspruch beweist, das Gandhi, der Gelehrte, den Blick für die natürlichen Gegebenheiten des Lebens nicht verloren hat. Um so interessanter ist die Tatsache, daß er anläßlich seines Besuches der Round-Table-Konferenz in London in einer Besprechung mit Pressevertretern die „Schamlosigkeit" der englischen Frauen angriff, die seiner Meinung nach auf den Straßen halbnackt promenierten. Sie seien höchstens zu drei Viertel bekleidet. Und man erzählt, daß Gandhi, als er in einer vornehmen Westendgesellschaft zu Gast war und des Dekolletées einiger Damen ansichtig wurde, seine Augen errötend zu Boden senkte. Seither habe er auch auf der Straße die Passanten nicht anzusehen gewagt, weil er befürchtete, daß ihn derart freie Kleidung wieder in Verlegenheit setzen könne.

Mit dieser Stellungnahme greift Gandhi ein in den Fragenkomplex, der aus dem Gegensatz zwischen der Nacktheit in der Freikörperkulturbewegung und der teilweisen Enthüllung durch die Mode oder den Amüsierbetrieb erwächst und auch uns immer wieder beschäftigt. Es ist klar, daß diese Gegensätze auch im Leben der Engländer auftreten und dort vielleicht umso stärker wirken, als England ja bekanntermaßen



Bill Donsbach



Willy Weser



Hans Adolf

Blick in die Welt

Susanne im Fenster

Im eleganten Teil der 57. Straße in New York machte ein Spaziergänger vor einer Kunstgalerie abrupt halt. Dort im Schaufenster hing ein großes Gemälde mit der bekannten Bibelszene aus dem Buche Daniel, Kapitel XIII: Susanna im Bade. Susanna aber war nackt. Der Herr trat ein und fragte nach dem Inhaber der Galerie.

„Ist das Bild in Ihrem Schaufenster sehr wertvoll?"

„Gewiß, mein Herr. Es ist ja ein echter Tintoretto. Das Bild gehörte zum Nachlaß der Großfürstin Marie von Rußland. Wir schätzen seinen Wert auf 40 000 bis 50 000 Dollars."

„Nun", sagte der Herr, „dann möchten Sie doch gewiß nicht, daß die Polizei es wegnimmt?"

Gleichzeitig legitimierte sich der Besucher als der Vorsitzende der New Yorker Gesellschaft zur Unterdrückung des Lasters. Er ist New York weithin bekannt, weil er schon oft das Laster da aufzuspüren verstand, wo niemand sonst es sah.

Der Kunsthändler schlug vor, der strenge Herr möge seine Gattin zur Galerie mitbringen. Wenn auch sie das Bild anstößig finde, dann verpflichte er sich, es zu entfernen und sich öffentlich zu entschuldigen. Dieser Vorschlag zur Güte schlug fehl.

Dagegen fand sich am nächsten Tag ein Bericht über die Unterhaltung in den New Yorker Zeitungen. Alsbald drängten sich die „Kunstliebhaber" derart um das Fenster mit Tintorettos Werk, daß die Polizei eingreifen mußte, um der Verkehrsstockung Herr zu werden.

Die Verwirrung wurde noch erhöht, als der Hausmeister der Galerie das Schaufenster ausräumte, um mit Wasser und Lederlappen an dem Fenster eine (nicht moralisch begründete) Reinigungsaktion einzuleiten. Als die Nachmittagsbesucher statt Susanna in ihrer Nacktheit den Hausmeister im Arbeits-



Fred Wilke

chenden Rechtspraxis im Gefolge haben. Es gibt in England heute bereits mehrere Freikörperkulturvereine und ein halbes Dutzend privater Nacktkulturgelände; immer wieder indessen schildern uns die uns besuchenden englischen Freunde die Schwierigkeiten, die ihnen gemacht werden und betonen die Heimlichkeit mit der die Freikörperkultur betrieben wird. Sie behaupten, immer mit einem Fuß im Gefängnis zu stehen.

Indessen können wir feststellen, daß man auch in England heutzutage von der einstmaligen Prüderie sich in vielen Punkten zu einer freieren Lebensauffassung hinentwickelt hat. Die junge englische Generation richtet ihr Leben bereits nach ganz anderen Moralprinzipien, als die Alten, denen noch die Viktorianische Tradition in den Gliedern steckt. Eine gesunde Ausnutzung des Wochenendes bringt dem Einzelnen viele Freiheiten und wenn man auch die gerade von den Söhnen und Töchtern der besten englischen Familien so sehr beliebten „Bottle-Parties" auf die einsamen Landgüter ihrer Eltern, bei denen in amerikanischer Art sich alles um den reichlich fließenden Alkohol dreht, nicht gutheißen mag, so muß man doch auch hierbei feststellen, daß das junge Volk auch eben dort, wo bisher eine strenge Traditionsgebundenheit alle Lebensäußerungen regelte, sich heute das Recht nimmt, sich ungebunden zu bewegen und sich um den vielgepriesenen guten Ton wenig kümmert.

Diese jungen Menschen lassen sich natürlich auch das Recht auf das gemeinsame Bad nicht nehmen. Man muß dabei bedenken, daß zu der Zeit, als wir bereits unsere riesigen Freibäder wie Wannsee eingerichtet hatten, in England derartige gemeinsame öffentliche Bäder noch vollkommen unbekannt waren. Erst unter der Regierung der Arbeiterpartei sind die kleinen Teiche im Hydepark, die sonst nur in den frühesten Morgenstunden von wenigen Schwimmern benutzt werden konnten, ganztägig für das Familienbaden den Millionen Londoner Einwohnern freigegeben worden. Die Oeffentlichkeit hat damals hiergegen teilweise noch protestiert und im Unterhaus unterhielt man sich darüber, daß z. B. die Damen der Halbwelt ihren „Geschäftsbetrieb" von dem heißen Asphalt des Leicester-Square nach den kühlen Ufern der „Lidos" im Hydepark verlegten. Doch wurde, abgesehen von verschiedenen Bestimmungen, unter anderm dem Verbot der Rundtänze, der Spiele mit dem Medizinball und „anderer zu Gewalttätigkeiten füh-

sein gesamtes Leben in einem viel stärkeren Maße als bei uns nach alter Tradition regelt und nach der landläufigen Ansicht der Engländer bedeutend prüder ist als meinetwegen der Deutsche.

Für die Beurteilung der Aussichten, die unsere Bewegung nun auf den britischen Inseln hat, ist die Frage, ob die Engländer wirklich so prüde sind, wie oft behauptet wird, natürlich von besonderer Bedeutung, denn dort dürfte genau wie hier die Aufnahme unserer Ideen durch das breiteste Volk entscheidend sein für ihr Schicksal. Hier wie dort dürfte erst die vollkommene Umwandlung der Volksmoral in der Frage der Nacktheit die Umänderung der entspre-

---

kittel erblickten, begannen sie zu toben.

Der Hausmeister mußte vortreten und versichern, Susanna werde zurückkehren, sobald das Fenster gewaschen sei. Also geschah es, und die 57. Straße erzitterte unter der Ovation des Publikums. *Tempo.*

Weekendfahrt mit tragikomischem Ausgang

Nacktkultur wider Willen.

Die Bevölkerung auf beiden Seiten der belgisch - französischen Grenze in der Nähe von Valenciennes wird seit längerer Zeit durch die Untaten einer Räuberbande beunruhigt, der die Polizeikräfte beider Länder bisher trotz aller Bemühungen nicht auf die Spur kommen konnten. Täglich neue Schreckensmeldungen aus dem terrorisierten Gebiet haben die französische und die belgische Polizei veranlaßt, nunmehr nach einem gemeinsamen Plan gegen die Banditen vorzugehen. Die letzte Tat der Bande, die jetzt bekannt wurde, stellt allerdings den Sicherheitsorganen ein Zeugnis aus, das sie zu dem allerschärfsten Einschreiten gegen das Unwesen bei Valenciennes veranlassen dürfte.

Ein französischer Kaufmann hatte drei Freunde und deren Frauen zu einer Autofahrt eingeladen. Als sich die Gesellschaft in unmittelbarer Nähe der Grenze befand, tauchten plötzlich aus dem Walde am Rande der Chaussee vier Räuber auf, die mit erhobenem Revolver den Wagen zum Halten zwingen wollten. Der Kaufmann verschärfte jedoch das Tempo und hoffte so, der Gefahr zu entgehen. Aber schon in der nächsten Kurve mußte er halten, da eine Barriere von Baumstämmen den Weg sperrte. Zwar versuchten die Herren noch, das Hindernis zu beseitigen, aber schon erreichten die vier Banditen den Wagen.

Die sieben Ueberfallenen mußten nun ihre sämtlichen Schmucksachen und alles Geld, was sie bei sich hatten, den Räubern überlassen. Aber damit nicht genug. Die Banditen zwangen die ganze Gesellschaft, Herren und Damen, ihnen auch noch ihre ganze Kleidung, einschließlich der Schuhe und Strümpfe und — des letzten Hemdes, zu übergeben. Die Herren setzten sich zwar gegen die Zumutung zur Wehr, die Frauen brachen in Tränen aus und eine von ihnen fiel in Ohnmacht. Aber es half alles nichts; die Revolver waren stärker. Kaum hatten die verzweifelten jungen Frauen auch das letzte — ihre Dessous — hergegeben, als die vier in das Auto sprangen und in schneller Fahrt verschwanden.

Nach kurzer Ueberlegung beschlossen die Touristen, zu Fuß bis zum nächsten Ort zu marschieren. Aber kaum hatte die paradiesische Gesellschaft einen Weg von einer knappen halben Stunde zurückgelegt, da traf sie eine Gruppe von vier Personen, zwei Männer und zwei Frauen, die wie sie selbst nackt auf der Straße einhermarschierten. Auf beiden Seiten suchten die Damen in wilder Flucht hinter spärlichen Büschen Deckung. Die Männer hielten eine Unterredung ab, klagten sich gegenseitig ihr Leid, und schließlich kam man überein, den Weg gemeinsam fortzusetzen.

Mehrmals kamen Automobile vorüber. Man hatte sich zwar vorge-

render Sportübungen", darunter das gewaltsame Untertauchen von Nichtschwimmern, das Freibadwesen immer weiter ausgebaut. Auf alle Interpellationen im Unterhaus gab der Vorkämpfer des englischen Freibades, Landsbury, die klassische Antwort: „Es klappt ja auf dem Kontinent, also muß es auch bei uns möglich sein. Es ist nur eine Organisationsfrage." Dabei gibt es in manchen Londoner Freibädern die kuriose Klausel, daß der Eintritt ins Familienbad nur paarweise gestattet ist. Ob aber die Pärchen verheiratet sind oder nicht, darum kümmert sich niemand. Man mag sich dabei sagen, daß ein Herr, der in Begleitung einer Dame ist, den andern weiblichen Gästen des Bades nicht zu nahe treten wird, ein Flirt also gewissermaßen lokalisiert ist.

Im vergangenen Sommer berichtete die Tageszeitung darüber, daß die Pyjamamode in den Strandbädern am englischen Kanalufer so überhand genommen hat, daß Maßnahmen ergriffen werden mußten, um sittenstrenge Dorfbewohner vor Nervenchocks zu bewahren. Es wurden regelrechte Razzien abgehalten. Doch sollen diese nicht immer dezenten Modekostüme zum Teil allzu gewagt im Schnitt und allzu durchsichtig im Stoff gewesen sein. Man betont, daß man Schwimmtrikots und Bademäntel gerne gelten lassen will, sogar wenn die Damen in den Straßen der Ortschaften rund um die Badeplätze Einkäufe tätigen oder Spaziergänge vornehmen wollen.

Man kann also sagen, daß altmodische Vorurteile auch in England in starkem Maße im Schwinden begriffen sind und der Begriff der Nacktkultur ist auch im englischen Sprachschatz eine vielgebräuchliche Vokabel geworden. Zwar empfindet man es noch als Sensation, wenn die Presse darüber berichtet, wenn irgendwo eine kleine Gemeinde sich zusammengeschlossen hat, die sich dem Sonnenkult zuwendet. Man badet und sonnt auf abgeschlossenen Terrains, die nur den Clubmitgliedern und ihren Gästen zugänglich sind. Aber man wagt doch bereits in aller Oeffentlichkeit darüber zu sprechen. Eine kühne Wochenschau brachte unter dem Schlagwort „Nacktkultur" sogar ein paar Aufnahmen in einem Tonfilm. Von paradiesischen Kostümen konnte hierbei indessen keine Rede sein. Die Bezeichnung Nacktkultur war eine starke Uebertreibung, da die Badenden immerhin mit kleinen Badehosen und Brustschützern bekleidet gewesen sind. Alle diese Ereignisse beweisen indessen, daß auch in England der Boden bereits stark gelockert ist und daß auch dort die Saat aufgehen wird, die von den Anhängern unserer Bewegung seit Jahren in aller Stille ausgesät worden ist.

Josef Schwartz:

Sonnensehnsucht

Auf unseren Pfaden leuchtet Sonnenglanz und Licht. Die mächtig lockende Kraft der Sonne befreit uns von allen Sorgen und Uebeln und beglückt uns durch ihren Strahlenglanz. Sonne leuchtet uns den Weg zur Freude, zur Natur — und zum wahren Menschentum. Nur in der Harmonie mit dem All, mit dem Unendlichen — ruht das wahre — reine — und freie — Sonnenglück.

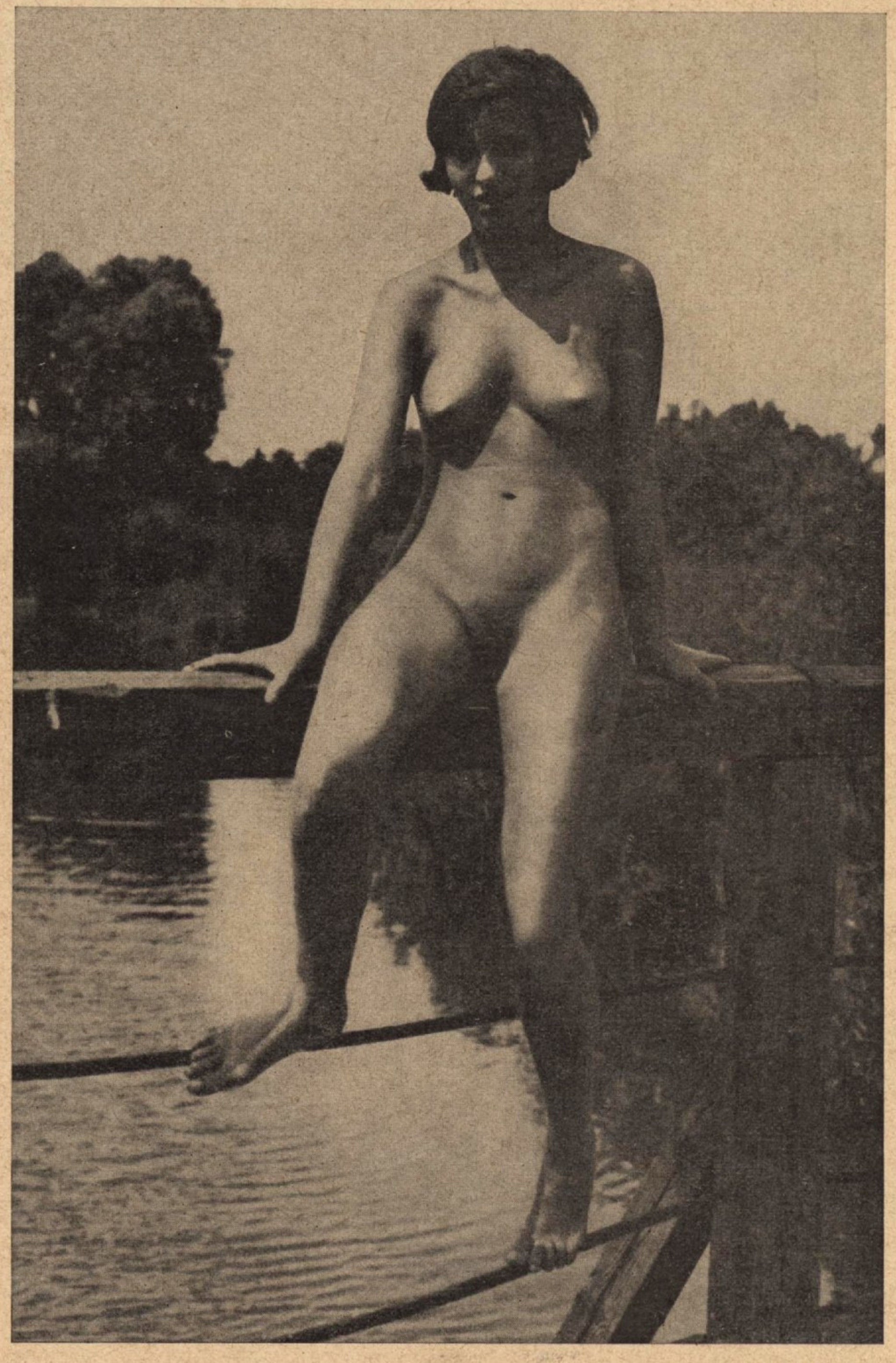
---

nommen, sich in einem solchen Falle bemerkbar zu machen. Aber wie auf Befehl verbargen sich alle im Chausseegraben oder hinter Bäumen, sobald sich das Geräusch eines Motors vernehmen ließ. Um so größer war dann die Freude, als man plötzlich auf das Automobil des Kaufmanns stieß. So gut es ging, verstaute man sich in dem Wagen, der eigentlich nur für sechs Insassen gedacht war, wobei die Peinlichkeit der Situation noch unangenehmer in Erscheinung trat als vorher schon.

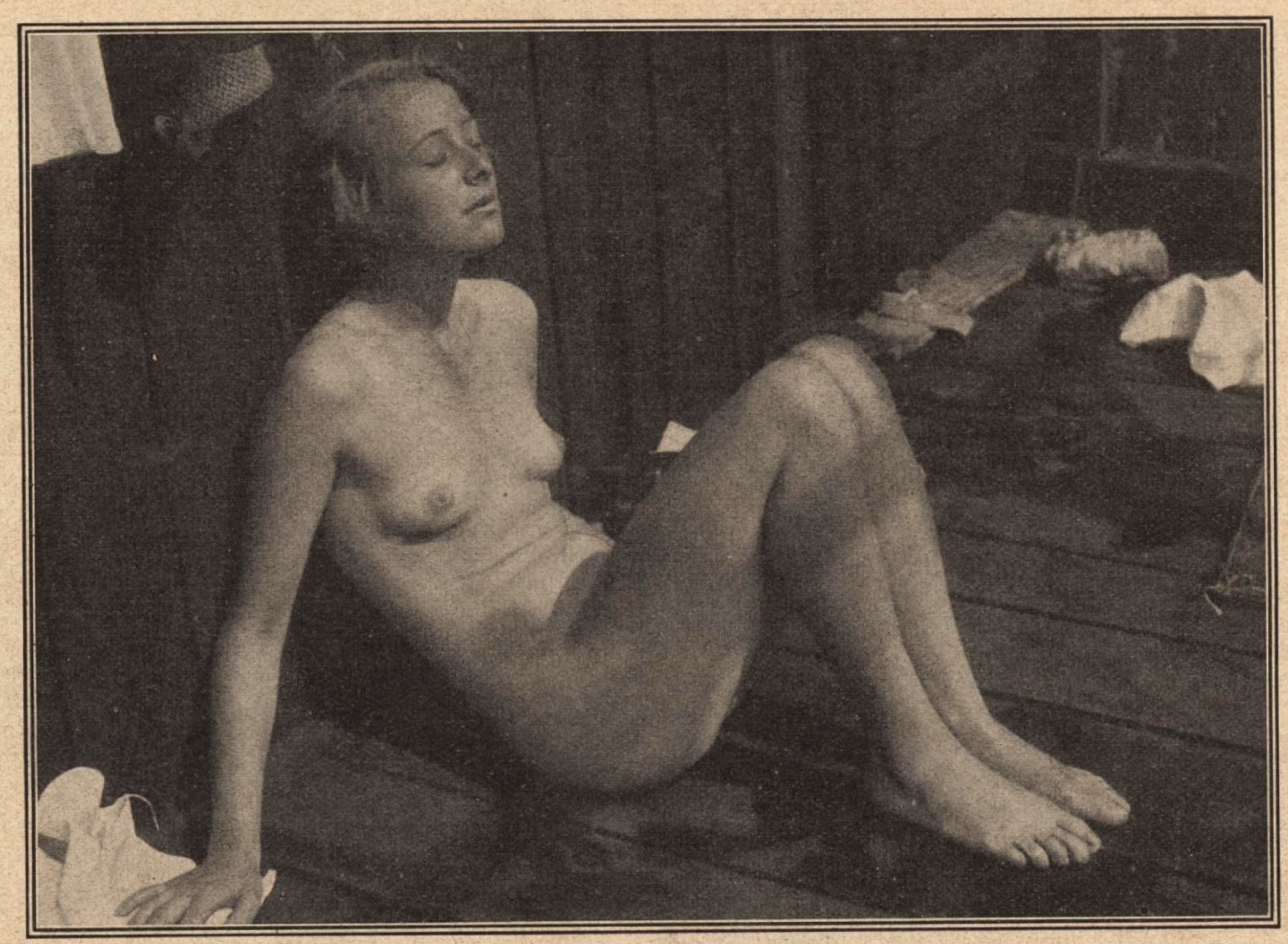
Es war noch heller Tag, als das Auto mit neun nackten Menschen beladen in ein kleines Städtchen einfuhr. Ehe sie die Polizeistation gefunden hatten, war der ganze Ort auf den Beinen. Hunderte von Menschen umlagerten den Wagen mit der seltsamen Fracht, bis sich ein Polizist einfand und sich der Touristen annahm.

Sofort wurde eine Abteilung von 30 Mann ausgesandt, die am späten Abend zurückkam, ohne die geringste Spur von den Räubern entdeckt zu haben. M.-P.

Breslauer 8-Uhr-Abendblatt.



Willi Weser



Heinz v. Perckhammer

Dr. Walter Fränzel:

Zum Kapitel Rauchen

Statt abzunehmen, nimmt das Rauchen zweifellos überhand. Der Kampf der Lebensreformer ist also, soweit es die Bekämpfung des Rauchens angeht, bis heute vergeblich gewesen. Korsett, lange Röcke, hoher Kragen, Trinkzwang, Trinkgeld, Schultyrannei, Aechtung unehelicher Mütter und unehelicher Kinder sind so gut wie beseitigt.

Die Gartenstadt-, Wochenend-, Kinderheim- und Schüleraustauschbewegung schreitet, soweit es die materiellen Mittel des verarmten Europas erlauben, mutig voran, Wohnungen, Straßen, Verkehrsmittel werden geräuschloser, heller, farbenfroher, luftiger und reinlicher. Die Speibecken in Studentenkneipen, die Spucknäpfe in Privat- und öffentlichen Gebäuden gehören bald der Vergangenheit an. Aschenbecher stehen aber noch überall. Zeitungen rühmen, daß in amerikanischen Kinos geraucht werden darf, schildern eingehend Dr. Eckeners Genuß der ersten Zigarette nach der Landung und die entsprechenden Qualen sämtlicher Passagiere während der Fahrt. In den Straßenbahnanhängern darf seit dem Kriege geraucht werden. Unsere höheren Schüler, ehemals nur heimlich, rauchen heute ungescheut öffentlich in Gegenwart der Lehrer. Die Zeitungen streiten sich längst nicht mehr darum, ob Rauchen unweiblich sei, sie fragen sich nur noch, ob eine Frau auch auf der Straße mit der Zigarette erscheinen soll oder lieber — noch nicht. Alle hygienischen, volkswirtschaftlichen, ästhetischen Bedenken werden in den Wind geschlagen, die doch sonst — einzeln oder geschlossen anderweit nicht ungehört verhallen, wenn es sich um Diät- und Kleidungsreform, um Alkohol oder Sport, um Ehe und Kindererziehungsfragen handelt. Das gewiß Merkwürdigste aber ist, daß das nicht etwa nur realistische, nicht etwa nur „moderne", daß geradezu jugendbewegte und lebensreformerische Schriftsteller wie etwa Hermann Hesse es sich durchaus nicht nehmen lassen, bald auf jeder Seite in Havannaduft zu schwelgen und die Unsitte des Rauchens poetisch zu verklären, ja daß in Reformschulen wie Wickersdorf, in Volkshochschulen, in den Kreisen der Lebensreform und sogar der FKK-Bewegung das Rauchen nicht etwa noch nicht ganz ausgestorben ist — weil denn etwa die Pachanten und Urwandervögel aus Protest gegen den Zwang Schule noch rauchten oder weil von der älteren Generation nicht jeder sich noch mal total mausern kann —, nein, daß selbst im eigensten Lager der jungen revolutionären Generation das Rauchen wieder beginnt. Den Biertopf lehnt die proletarische Jugend nach wie vor als spießbürgerlich ab, die Zigarette gilt als revolutionär. Sich schnüren würden Labanschülerinnen nie, die Zigarette paßt anscheinend durchaus zum Trikot. Einmal — bei jenen — hat sie offenbar was Russisches, andermal was Amerikanisches an sich. Wir Glüsinger wunderten uns schwer, als wir in das andere Lichtschulheim der Welt, in die Priory gate School nördlich Cambridge kamen und fanden, daß Lehrer wie Lehrerinnen, ja selbst einzelne Schüler im Boyscoutdreß und im übrigen lebens-, ja lichtreformerisch durch und durch, eine gelegentliche Zigarette am abendlichen Kamin, ja im Zeltlager keineswegs für stilwidrig hielten. Wir sind glücklich, den jungen Faithfull, den Sohn des Leiters der Priory gate School, als Gast und „Mister" für Englisch bei uns im Lichtschulheim zu haben. Als ich ihn aber bat, das Rauchen sich möglichst bald abzugewöhnen, da es nicht nur unserm speziell Glüsinger Stil, sondern auch unserm Idealbild von sauberem, rauch- und stunklosem 20. Jahrhundert widerspräche, antwortete er mir: Rauchen wirke wie Musik und sei so nötig wie diese zur Ruhe des Gemüts, ohne welche es auch keine körperliche Gesundheit geben könne. Demnach ist also das Gemüt des Menschen überhaupt oder wenigstens in unserer unruhvollen Gegenwart so aufgeregt, daß selbst hun-

dertprozentige Lebensreform es nicht von sich aus zu beruhigen vermag, bisher wenigstens noch nicht vermocht hat, daß es einstweilen wenigstens noch blauen Dunstes oder Weihrauchs bedarf. Wie wäre es sonst denkbar, daß selbst waschechteste Jugendbewegung die drei Zigeuner, die da wissen, wie man das Leben verschläft, verraucht, vergeigt, so heimlich beneidenswert erscheinen. Das zeigt doch eben nur, daß das Leben auch von uns Lebensreformern und auch für uns Lebensreformer noch zu widernatürlich anspannend und aufregend ist, daß wir noch zu zerstreut, zu unruhig, zu hastig, zu ungeduldig sind, daß aber wahrscheinlich auch Lebensreform noch nicht lang genug hat wirken können, um uns so kerngesund, so leistungsfähig, so dem Wirbel des Lebens und den Wechselfällen des Schicksals gewachsen zu machen, daß uns so leicht nichts mehr aus der Fassung bringt. Einmal nehmen wir uns, selbst wenn wirs nicht nötig haben, zu viel vor, statt weniges tief und gründlich zu erleben, liebevoll und mit Genuß zu gestalten, zweitens fehlt uns oft die „Musik" heiterer Umgebung, heiterer Menschen, wahrscheinlich aber wird noch manches Jahrzehnt vergehen, bis vielleicht noch wir, hoffentlich aber unsere Kinder so hundertprozentig frisch sind, daß sie Frische und Lebensfreude zuzusetzen haben, um sich überhaupt nicht mehr aufzuregen. Man sagt: Pastoren und Philosophieprofessoren werden oft so alt und bleiben bis ins hohe Alter gesund, weil Gemütsruhe für sie Lebensberuf ist. Wem nun heutzutage nicht gegeben ist, fromm oder weise zu sein, vielleicht ist dem geholfen, wenn er doppelt und dreifach gesund ist. Der braucht dann auch nicht mehr zu rauchen. Es stimmt nicht unbedingt, daß, wer raucht, krank wird. Immer wieder wird von Hundertjährigen berichtet, daß sie fleißig ihr Pfeifchen schmauchten. Glynn Faithfull würde uns das gewiß erklären: die körperlichen Schädigungen des Nikotins wurden reichlich aufgewogen durch die auch gesundheitlich wirksamen Segnungen der durch das Rauchen erzeugten Gemütsruhe. Es stimmt aber, wenn wir zum Schluß formulieren: Wer raucht und ohne Rauch nicht arbeiten kann, ist noch nicht ganz gesund!



Film Dellis Josef Bayer Maluschke

AUS DER BEWEGUNG

Jungmöhl am Plauersee.

Die beiden Plauer Tageszeitungen brachten, ohne durch Inserate oder andere Gegenleistungen dazu verpflichtet zu sein, einen 50 Zeilen langen Bericht über die Sonnenwendfeier der nackten Menschen auf Jungmöhl. Der Plauer Anzeiger brachte ihn in der vom Verfasser, einem Lichtfreund, niedergeschriebenen Form, während die Plauer Zeitung das Wörtchen „nackt" überall durch „licht" ersetzte. Zu der in diesem Bericht erwähnten Freilichtaufführung sind die Plauer Schulkinder in hellen Scharen erschienen, obwohl den Schulleitern die Verbindung der Spieler mit der FKK wohlbekannt war.

Die Berliner Freibäder.

Wannsee, Müggelsee, Plötzensee, Lübars, Jungfernheide, Grünau, Wendenschloß, Lichtenberg, Tegel, an der Oberspree und im Bezirk Spandau haben seit der Eröffnung trotz des ungünstigen Wetters bisher bereits anderthalb Millionen Besucher gezählt.



G. Riebicke

Anerkennung der FKK-Bewegung.

In dem soeben erschienenen Jahrbuch für Leibesübungen 1932 wird zum erstenmal die FKK-Bewegung aufgeführt und zwar der Verband Volksgesundheit als Organisation der linkspolitischen Bewegung und der Reichsverband (RFK) für die bürgerliche, politisch neutrale FKK.

Hannover.

Der Freikörperkulturbund Sonnenland baut dort auf städtischem Boden unmittelbar vor der Stadt in der Eilenriede ein Gelände aus. Anschrift in der Uebersichtsliste.

Bremen.

In Bremen steht nun ein Gelände von ca. 50 Morgen zur Verfügung und zwar hat der sozialistische FKK-Bund unweit von Delmenhorst diesen großen Luftbadeplatz mit Spielflächen und Schwimmbecken geschaffen.

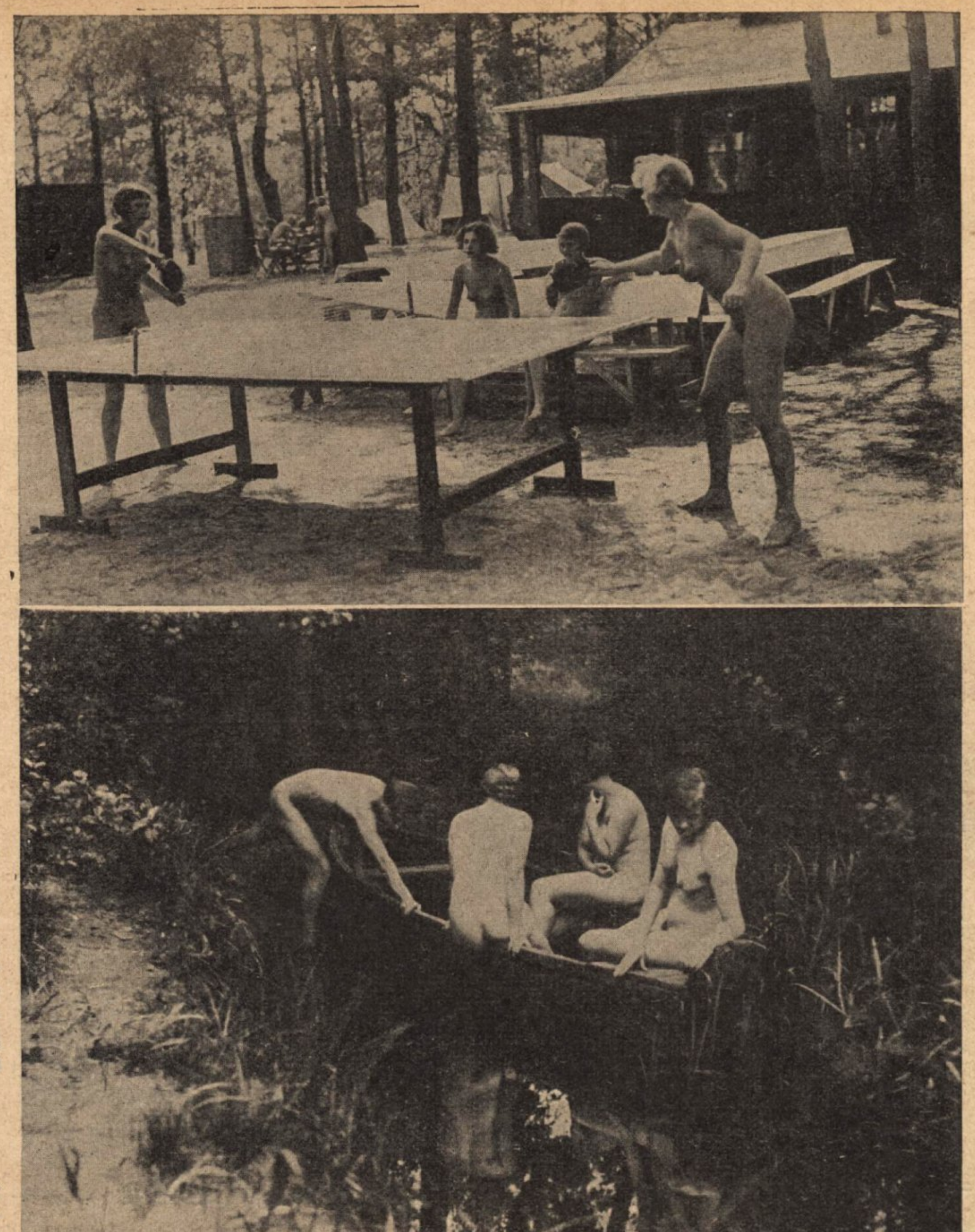
Auch die „Freien Menschen" besitzen in Bremen nunmehr ein kleineres Gelände in nächster Umgebung der Stadt, das von einem breiten Bach durchflossen wird. Anschriften in der Uebersichtsliste.

Ausländische Gäste.

Den zahlreichen Anfragen aus dem Ausland, die in den ersten Monaten dieses Jahres überall einliefen, entspricht der tatsächliche Besuch unserer Gelände durch Ausländer bisher kaum. Beim Reichsbund, der im vorigen Jahr weit über 100 Ausländer gastlich begrüßen konnte, haben bisher diesmal nur einige wenige Schweden, Holländer, Engländer und Amerikaner gastweise mitgemacht. Der interessanteste Besuch war der einer indischen Maharani, die zur Zeit mit einem Gefolge von 12 Personen im Adlon wohnt und die in indischer Nationaltracht sehr bunt und barfuß im Wellenbad erschien.

In Jungmöhl und Glüsingen taucht ab und zu einmal ein Engländer oder Amerikaner auf und in Klingberg, das doch in den vergangenen Jahren ein internationaler Treffpunkt gewesen ist, zählte man Anfang Juli nur wenige Engländer, zwei Holländer, eine Belgierin, jedenfalls jedoch im Verhältnis zum Vorjahre auffällig wenig Franzosen. Ein Franzose schreibt, und das

erklärt vielleicht bis zu einem gewissen Grade diese auffällige Tatsache, er habe sehr gern kommen wollen, aber in einem Augenblick, wo in Deutschland eine derart gefährliche, politisch zugespitzte Atmosphäre herrsche, könne man es keinem Franzosen verdenken, wenn ihm eine Reise nach Deutschland zu gefährlich schiene.



Josef Bayer

AUSLAND

An der englischen Südküste.

scheint nun ernstlich ein FKK-Gelände zustandegekommen zu sein und zwar bei West-Lulworth westlich Southampton. Vom 1. Juli bis 30. September soll dort ein großes Camp mit Gymnastik „nach deutscher und schweizer Methode" durchgeführt werden.

Schweiz.

Der Bund Neues Leben in Zürich bittet uns mitzuteilen, daß er sich freut, Besuche aus aller Welt (soweit die Besucher sich als organisierte Lichtfreunde ausweisen können) begrüßen zu können. Eine freundliche Gastwirtschaft steht für Auswärtige mit Kost und Logis für Ferienaufenthalt zur Verfügung. Das Gelände ist an Sonntagen von 40 bis 50 Personen besucht.

Schweizer Lichtbund Bern.

Der Schweizerische Lichtbund, der durch die hervorragend ausgestattete Zeitschrift „Die neue Zeit" sich uns in Deutschland schon angenehm bekannt gemacht hat, entwickelt sich sehr vorteilhaft. Seine Ortsgruppen Schaffhausen und Biel besitzen je ein schönes Gelände und ein drittes Gelände besitzt die Baseler Sondergruppe, Bund für freie Lebensgestaltung. In Bern wird in mehreren Gruppen an verschiedenen Wochentagen gemeinsam Gymnastik betrieben. Durchreisende deutsche Lichtfreunde sind herzlich willkommen.

Spanien.

Auf der Einführung von Zeitschriften, Drucksachen usw. liegt ein Zoll von 3 Goldpeseten pro Kilo. Einzelhefte können per Post an Private zollfrei gesandt werden.

In Barcelona erscheinen folgende Zeitschriften: Pentalfa, Nueva Vida. In Madrid: Natura, die alle auf Freikörperkultur eingestellt sind. Daneben werden aber allerdings in geringerem Umfang deutsche und französische Freikörperkultur - Zeitschriften angeboten. Allerdings nur in größeren Städten, da die Behörden in kleineren Städten von ihrem Recht des Verbotes von Zeitschriften mit Aktbildern häufig Gebrauch machen. Dabei ergiebt sich die seltsame Tatsache, daß z. B. in Sevilla zwar pornographische Zeitungen zu haben sind, indessen der Aushang von FKK-Zeitschriften an Kiosken nicht gestattet ist.

Spanien.

In Spanien erscheint jetzt eine FKK-Zeitschrift, die „Natura" Revista de Librecultura. Sie bringt auf 20 Seiten eine Reihe von FKK-Photos, die von der Schönheit und von der Neuen Zeit in Bern zur Verfügung gestellt sind. Neben Aufsätzen und Nachrichten über Freikörperkultur und Lebensreform druckt die Zeitschrift auch unsere Lichtfront-Uebersichtsliste ab. Der Leiter, Direktor Raphael de la Cruz, schreibt uns, daß er auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Reichsbund rechnet.

Italien.

Ein italienischer Lichtfreund schreibt uns: „Es wäre wünschenswert, wenn ein deutscher oder österreichischer FKK-Bund es versuchen würde, an der Adria ein FKK-Sommerlager ins Leben zu rufen und die entsprechende Genehmigung bei den italienischen Behörden zu erwirken. Es würde dies ein großer Schritt vorwärts sein. Es ist möglich, daß, um den Fremdenverkehr zu heben, ein ausländischer Bund die prinzipielle Genehmigung erreicht, während eine Absage keine Folgen für ihn nach sich ziehen würde." Wer will diese Aufgabe für 1933 übernehmen?

Schweden.

In Schweden entwickelt sich unter Führung von Professor Dr. Almkvist ein beachtlicher Zweig unserer Bewegung. Die Oeffentlichkeit und die Presse beschäftigen sich seit einiger Zeit mit dieser Entwicklung auf das lebhafteste und nachdem ursprünglich vorwiegend Glossen über die Nacktkulturanhänger verbreitet wurden, nimmt man allmählich einen, wenn auch kritischen, so doch ernsthaften Standpunkt zur Freikörperkultur ein. Aerzte und bekannte Sportleute haben sich für sie ausgesprochen. Professor Almkvist hat ein Buch „Gesundheit durch Nacktheit" veröffentlicht, das auf Beobachtungen während einer 34jährigen Praxis


Hans Eder

und Studien der Nacktbewegung während der letzten Jahre in Deutschland beruht.

Wien.

Ein grauenvolles Verbrechen, das hier an einem ehemaligen adligen Offizier verübt worden ist, bildete tagelang das Gespräch von Wien. Dieser verarmte Aristokrat, der ein großer Frauenliebhaber gewesen ist, war ein eifriges Mitglied eines Wiener FKK-Bundes und soll in der Propagierung der Ziele dieses Vereins großen Eifer an den Tag gelegt haben. Es ist klar, daß die Wiener Presse sich diesen Umstand nicht hat entgehen lassen und in diesem Zusammenhang spaltenlange Artikel über die „Vorgänge hinter den Kulissen der Wiener Nacktklubs" gebracht hat. Eine Zeit lang suchte man sogar ein Mitglied, eine unbekannte Schwedin, in der man die Mörderin vermutet hat.

Dänemark.

Auch in Dänemark scheint unsere Bewegung nunmehr festen Fuß zu fassen und zwar soll im kommenden Jahre eine Insel in Aarösund als FKK-Kolonie nach deutschem Beispiel eingerichtet werden. Auch die Rechtsprechung hat sich bereits in einem Prozeß gegen einen Maler, der auf seinem ländlichen Grundstück mit seiner Familie sich nackt in der Sonne bewegt hatte, mit der Freikörperkultur beschäftigt und in ihrem Urteil, das den Maler freisprach, ungefähr den Standpunkt eingenommen, der auch in Deutschland in vielen Prozessen zum Ausdruck gekommen ist.

Costarica.

Aus diesem südamerikanischen Staat liegt nunmehr der Plan vor, in Form einer kleinen Gemeinde eine Freikörperkulturkolonie zu gründen. In dieser Siedlung soll jeder Grund und Boden und ein eigenes Haus erwerben, der Freidenker, Antimilitarist, Vegetarier und Anhänger unserer Bewegung ist. Das Land wird geschildert als in Klima und Freiheit idealer als irgend ein anderer Punkt der Erde, da jedoch von den Interessenten ein Kapital von 6000 RM. verlangt wird, dürfte der Ansturm nicht zu groß werden. Wer sich unter diesen Bedingungen dafür interessiert, der schreibe an: Graf Alan Kelso, Apartado 681, San José, Costa Rica.

Nacktheit im Film.

In einem amerikanischen Tarzanfilm tritt der bekannte Schwimmer Johnny Weismüller in der Titelrolle nahezu nackt auf. Seine prachtvolle sportlich geschulte Gestalt scheint die sonst eine äußerst scharfe Filmzensur ausübenden amerikanischen Frauenvereine dafür gewonnen zu haben, diesen Film der Oeffentlichkeit frei zu geben.

Auslands-Amt:

Zuschriften, Anfragen, Mitteilungen erbeten an: *RFK, Berlin N, Schiffbauerdamm 19.*

Die Ortsgruppen des Reichsbundes für Freikörper-Kultur e. V., Sitz Berlin

Leben und Treiben auf dem Gelände „Kermelberg" der Ortsgruppe Dortmund!

Freikörperkultur ist für die Leute von Dortmund, Witten, Bochum und die Umgegend dieser Städte schon ein fester Begriff geworden. Noch vor einigen Jahren, als einige Wenige den Mut aufbrachten, sich zur Freiheit des natürlichen Körpers zu bekennen und der Badehose den Kampf anzusagen, war diese erste Gruppe eine kleine Geheimsekte, die keinen Vorsitzenden finden konnte, da niemand öffentlich seinen Namen für eine solche „ausgefallene" und heiß umstrittene Sache herzugeben wagte. Ein Gelände war auch nicht vorhanden, die Mitglieder badeten Luft und Sonne in der Dülmener Heide weiter Einsamkeit. Wenn in dem „schwarzen" Dortmund jemals irgendwo die Rede auf die verpönte „Nacktkultur" kam und der Tatsache Erwähnung getan wurde, daß dort jung und alt, Männlein und Weiblein, in völliger Nacktheit und paradiesischer Harmlosigkeit zusammen badeten, lagerten, spielten und Sport trieben, — dann wackelten im heiligen Dortmund sämtliche Schlafmützen. —

Heute ist das völlig anders geworden. Es gibt in Dortmund schon vier Organisationen verschiedener Schattierungen, deren jüngste Gruppe, — aber auch zugleich schon die größte und aufstrebendste unter den vieren — die des Reichsbundes ist. Neben den anderen Gruppen hat sie auf dem Kermelberg bei Annen dicht hinter der Chausseekreuzung, die nach ihrer Flurbezeichnung „Auf dem Schnee" genannt wird, unmittelbar bei dem Anwesen des Invaliden Gustav Beerenberg ein herrliches, 16 Morgen großes Waldgelände mit Sonnenlichtung und klaren Bergbächen. Seit Beginn dieses Frühjahrs regen sich dort im Walde unablässig fleißige Hände, um das 15×18 Meter große Schwimmbecken fertigzustellen, das für Schwimmer bis zu drei Meter tief angelegt wird und am anderen Ende für Nichtschwimmer von 60 cm Tiefe beginnt. Es wird in den Felsen hineingearbeitet, woran Bergmannsfäuste mit Beilpicke und Schaufel arbeiten, um jeden Zentimeter Boden der Erde mühsam abzuringen.

Sonnabends und Sonntags herrscht dann das bunteste Leben der Erholung, des unbekümmerten Frohsinns, freier, natürlicher, fröhlicher Menschenkinder in Luft und Sonne. Auch in der Woche sind die arbeitslosen Mitglieder der Ortsgruppe Dortmund bei der Arbeit, um das Becken noch in diesem Sommer fertigzustellen. Für die Urlaubszeit bietet das Gelände vorzügliche Erholungsgelegenheit, da von der Nähe der Industrie hier nichts zu merken ist.

Außig, CSR.

Wir würden uns freuen, wenn einmal Gäste aus Berlin und dem Reich uns besuchen würden. Wir stehen jedem Lichtfreund bei Besuchen und Wanderungen ins herrliche Elbetal mit Rat und Tat zur Seite.



G. Riebicke



Schenker, Weber

Sonnborn, Köln.

Die Wasseranlagen auf unserm Gelände sind nunmehr fertig geworden, so daß wir unsern Besuchern in jeder Beziehung etwas bieten können. Wir beginnen jetzt mit Vergrößerungsarbeiten. Heimabende während des Sommers nur auf dem Gelände.

Sonnenfreunde Breslau.

Wir verfügen über ein schönes nicht weit von Breslau entferntes Gelände an der Ohle, das den Vorzug hat, auch zu Fuß von der Endstation der Straßenbahn aus bequem erreichbar zu sein. An Sonntagen herrscht dort Hochbetrieb und z. T. verbringen unsere Mitglieder dort in ihren Zelten ihre Ferienzeit. Einkäufe werden in dem nahegelegenen Dorf gemacht. Anschrift in der Uebersichtsliste.

München.

Ein prächtiges Stück Land haben wir seit Juni zur Benutzung als FKK-Gelände. Wiese-, Wald und Flußbad bieten genügend Platz zu frohem Treiben im Sinne unserer Bestrebungen. Die Annehmlichkeit der raschen Erreichbarkeit (45 Minuten ab Starnberger Bahnhof, Bahnfahrt und Weg zusammen) und die schöne Lage des Geländes an der Amper verlocken unsere Freunde zu recht regem Besuch. In den Sommermonaten finden unsere Gymnastikstunden auf dem Gelände statt, was allgemein Anklang findet. Der rege Besuch unserer Heimabende darf als gutes Zeichen des Zusammenhaltes innerhalb unserer Ortsgruppe gelten. Für Ende September ist eine Bergfahrt geplant, näheres am Heimabend, den 7. September. Sonntag, den 14. und Montag, den 15. August (Feiertag) findet unser Sommerfest auf dem Gelände statt. — Heimabende alle 14 Tage. — Interessenten wollen sich unter Fernruf 559 57 anmelden. Brieflichen Anfragen wolle Rückporto beigelegt werden.

Sonnenbund Helios im Reichsbund für Freikk. e. V., München.

Allen Anfragen ist Rückporto beizulegen. Auf Chiffre- und Postlageradressen erfolgt keine Antwort. Vor Einführung persönliches Kennenlernen erforderlich. Bevorzugung

von Paaren und Familien. Diese genießen auch bedeutende Ermäßigung. Man kann nur einmal Gast sein, um dann Mitglied zu werden. Gastgebühr 2,— M. Mitgliedsbeitrag pro laufendes Kalenderjahr ab 2. Geländebesuch 15,— M. Beim 1. Geländebesuch zunächst Aufenthalt in der Abteilung für Badebekleidung. Uebertritt in die Abteilung für Freikörperkultur nur nach Ablegung der Badebekleidung.

Bad Freienwalde (Oder).

Hans Seelow, Marktstraße 11.

Unser Gelände — 3 Morgen Wald- und Wiesenfläche — liegt 300 m von der Berliner Chaussee entfernt. Dort bezeichnet eine Tafel den einzuschlagenden Weg und im übrigen sind alle zum Gelände führende Wege mit Wegezeichen und Hinweisen auf unser FKK-Gelände versehen. Die Forstverwaltung ist uns sehr gewogen und hat durch Schilder angekündigt, daß Unbefugten das Betreten nicht gestattet ist. Außerdem hat sie im Kreisblatt angekündigt, daß in Freienwalde je ein Sonnenbad mit und ohne Bekleidung vorhanden sei und daß sich der Magistrat dazu entschlossen habe, um neuzeitlichen Ansprüchen zu genügen. Hoffentlich erhalten wir aus Berlin und auch aus dem Reich recht starken Besuch. Unterkunft auch nach Wandervogelart steht zur Verfügung. In der letzten Zeit haben wir über zwanzig neue Mitglieder geworben.

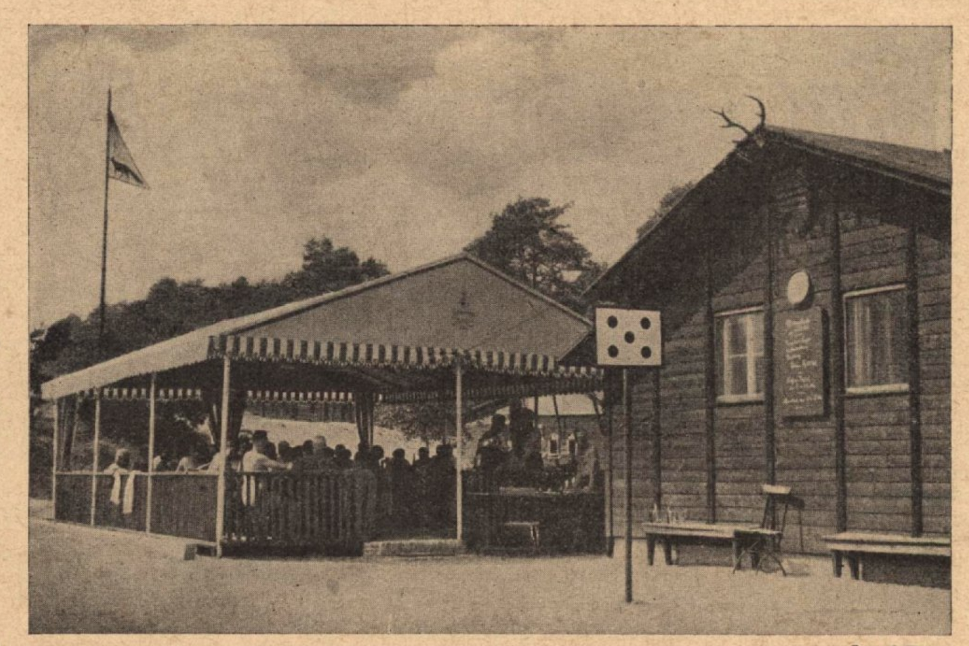
Streiflichter
aus der Tagespresse

Turnhosen erregen „öffentliches Aergernis“!

An einem schönen Herbsttag übten Turner des Turnvereins Heiligenwald auf dem Platz hinter der Turnhalle Weitspringen und Kugelstoßen zu einem Sportfest. Die jungen Leute trugen selbstverständlich hierbei nicht lange Winterüberzieher, sondern, wie das in aller Welt üblich ist, bis zu den Knieen reichende schwarze Turnhosen. An der Turnkleidung nahm vom naheliegenden Schulhof eine einflußreiche Persönlichkeit Anstoß. Schulkinder wurden zu den beiden Landjägern und dem Ortsvorsteher geschickt, die auch bald auf der Bildfläche erschienen. Die Landjäger wurden aufgefordert, gegen zwei junge Turner Anzeige „wegen Erregung öffentlichen Aergernisses“ (!!) zu erstatten. Dabei fielen gegen die Turner schwere Beleidigungen, die Anlaß zu einer Klage gegeben hätten; man sah aber davon ab. Landjäger Heckmann erstattete auch tatsächlich Anzeige „wegen groben Unfugs“. (!!) Als Zeugen wurden Oberlandjäger Kleber und Ortsvorsteher Müller angegeben, nicht aber die Persönlichkeit, die die Anzeige veranlaßte. Der Ortsvorsteher erklärte, daß er in dem Anzug der Turner keinen groben Unfug erblicken könne. Der



Otto Pleucker



Josef Bayer

Bürgermeister war aber anderer Ansicht und verdonnerte die jungen Turner zu je 20 Fr. Geldstrafe. Selbstverständlich wurde gegen diese ganz unverständliche Strafe Einspruch erhoben und das Schöffengericht Ottweiler sprach die Turner, wie nicht anders zu erwarten war, frei. — Einen Kommentar zu der Sache zu schreiben, ist überflüssig, sie richtet sich von selbst. Eine Frage: Wer trägt die Kosten für die so unberechtigt erstattete Anzeige und die Gerichtsverhandlung; etwa der Urheber des polizeilichen Vorgehens?

Saarbrücker Ztg.

Wider die Nacktkultur

„Der deutsche Aerztebund für Sexualethik hält es für seine Pflicht, die deutsche Aerzteschaft zu einer energischen Stellungnahme gegen die immer mehr um sich greifenden Auswüchse der Nacktkulturbewegung aufzurufen. Es gilt, dem Volke warnend klarzumachen, daß hier ernste Gefahren auf sittlichem und damit auch letzten Endes auf gesundheitlichem Gebiete drohen. Es ist unsere Pflicht, darauf hinzuweisen, daß man hygienische Körperkultur in ausreichender und durchaus zweckentsprechender Weise betreiben kann ohne die vollständige Entblößung des Körpers. Wir müssen dagegen Einspruch erheben, wenn die irreführende Behauptung erhoben wird, daß dies im gesundheitlichen Interesse nötig sei, und daß durch die Gewöhnung an die vollkommene Nacktheit der Gedanke an Erotik aufgehoben werde. Man möge uns Aerzten und dem Volke mit derartigen Unwahrheiten, die auch dadurch nicht zu Wahrheiten werden, daß man vielleicht selbst daran glaubt, nicht kommen. Wir müssen klar zum Ausdruck bringen, daß das Schamgefühl in seiner natürlichen berechtigten Form — also nicht etwa die unnatürliche Prüderie — unbedingt gewahrt und geachtet werden muß, denn wir erblicken in diesem Gefühl den Ausdruck der Selbstachtung der Persönlichkeit. Wir erinnern daran, daß bereits Seneca den Ausspruch getan hat, daß die Schaustellung des nackten Weibes auf der Bühne den unmittelbaren Beginn des Niederganges eines Volkes darstellt. Auch das Gesetz gegen Schmutz und Schund ist allein noch nicht ausreichend zur Bekämpfung aller auf diesem Gebiete herrschenden Schäden. Da der Wiederaufbau Deutschlands nur möglich ist auf Grund sittlicher Erneuerung, so muß die Aerzteschaft als solche wieder die Führung auf einem Gebiete übernehmen, das auch in gesundheitlicher Beziehung von der höchsten Bedeutung ist. Unter bewußter Ablehnung jeder Heuchelei und Unwahrheit müssen wir die Aerzteschaft zur Mitarbeit zwecks sittlicher Volksaufklärung aufrufen."

Gesundheitswacht, München.



Josef Bayer

Badewesen

Bei der Behandlung des Antrags des Bürgerblocks in der Stadtverordnetenversammlung in Koblenz, in der Badeanstalt an der Rheinlache an den Sonntagvormittagen das Baden von Familien zu gestatten, erklärte das Zentrum, daß es sich durch diesen Antrag, der einen Bruch der im vorigen Jahre getroffenen Abmachungen darstelle, brüskiert fühle. Der Antrag wurde gegen die Stimmen des Zentrums angenommen.

Kommunalpolit. Blatt Köln.

LICHT-FRONT

Einzige vollständige, laufend bearbeitete Anschriftentafel aller vom Reichsbund und Reichsverband anerkannten Freikörperkulturbünde des In- und Auslandes

BERLIN

REICHSBUND

für Freikörperkultur e. V.

Reichsgeschäftsstelle:

W 30, Maaßenstr. 14 II (am Nollendorfplatz). Fernspr. B 7 Pallas 3234. Sprechstunden täglich, außer Sonnabend, von 17-19 Uhr.

Eigene Gymnastikschule, Sportgruppe, Wasserballmannschaften, Trainingskurse für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen, Schachgruppe, Wassersportabteilungen. Mehrere Gelände in der Stadt und an märkischen Seen. Sommer und Winter große Badeveranstaltungen.

DEUTSCHE GRUPPEN

Interessenten, deren Wohnort nicht verzeichnet ist, werden gebeten, sich zu wenden an den **Zweckverband für Freikörperkultur,** korp. Mitgl. im Reichsbund für Freikörperkultur e. V. Berlin-Charl., Berliner Str. 161 (Gymn.-Schule Straesser). Auskunft vollkommen kostenlos. Rückporto erbeten.

Aachen: Liga für freie Lebensgest., Hubert Krausen, Hindenburgstr. 59
Arnswalde: Schwanheider Bund, Hans Böckler, Seeweg-Ost 24.
Augsburg: Reichsbund f. Fkk. e. V., Heinrich Ade, C. 129 III.

Bautzen: Bund der Sonnenfr., Kurt Hahn, Fichtestr. 4.
Bergedorf (Hamburg): Reichsbund f. F. e. V. Geschst.: Hamburg
Berlin: Reichsbund siehe oben.
Bielefeld: Geländegem. Frau E. Krauzmann, Postfach 750.
Bochum: Liga f. fr. Lebensgest. Ludw. Hoffmann, Hattingerstr. 150
Bonn: RFK-Ortsgruppe. Aug. Braun, Reuterstr. 93.
Bonn: Bund der Lichtfr. e. V. Erich A. Vetter, Schumannstr. 3.
Brandenburg: Bund der Lichtfreunde e. V. Frank Vandré, Doberaner Str. 4
Braunschweig: Liga f. fr. Lebensgestalt., Fritz Berthold, Bebelstr. 9.
Bremen: Reichsbund f. Fkk. e. V., Felix Riemenschneider, Rablinghauser Landstr. 41.
Bremen: Soz. Fkk.-Bund, Hans Köhrmann, Am Fesenfeld 135 II.
Bremerhafen: Reichsbund f. FKK. e. V. (Gruppe Unterweser): Fr. Meier-Homburg, Langestr. 6
Breslau: „Sonnenfreunde" im Reichsbund f. Fkk. e. V. Erich Haschke, Höfchenstr. 96
Breslau: Liga f. fr. Lebensgest. Sigfrid Fontane, V, Tauentzienplatz 11.
Breslau: RFK.-Ortsgruppe, Georg Schönfelder, Siebenhufener Str. 34 II.
Bunzlau: Lichtbund Schlesien, Paul Golick, Bunzlau, Altjäschwitzer Str. 10.

Chemnitz: Vereinigte Lichtfreunde e. V. Paul Epperlein, Casparistraße 3.
Chemnitz: Liga für freie Lebensgestaltung, F. Brunnert, Riesa, Rittergutsstr. 19
Cottbus: Schwanheider Bund, Herbert Kaethner, Eigene Scholle 10.

Danzig: Finus, Vereinig. f. Fkk. Adolf Weide, Zoppot, Charlottenstr. 3
Danzig: Reichsbund f. Fkk. e. V. Paul Heubach, D.-Langfuhr, Bärenweg 12.
Darmstadt: „Orplid", B. f. Geistes- u. Körperk. e. V. Erich Küspert, Landskr. Str. 69
Dessau: B. d. Sonnenfreunde zu Dessau. Paul Belau, Trichstr. 51
Dessau: Kreis f. fr. Lebensgest. Karl Böckmann, Pötnitz 33.
Dortmund: Reichsbund f. FKK.: K. Fischer, Landgrafenstr. 113
Dortmund: Liga f. fr. Lebensgest. Arthur Meyer, Danewarkstr. 9 I v.
Dortmund: RFK.-Ortsgruppe. Fritz Gerling, Mathias Grünewaldstr. 54
Dresden: Reichsbund f. Fkk. e. V., Franz Berliner, A. 1., Ringstr. 17/1, Tel. 12723
Dresden: Bund der Sonnenfr. e. V. Kurt Göhler, Maternistr. 17, Tür D.
Dresden: Liga für freie Lebensgestaltung. Willi Waldau, A 27, Alt-Plauen 6.
Düsseldorf: RFK.-Ortsgruppe. Aug. Klein, Lorettostr. 28.
Düsseldorf: Liga f. fr. Lebensgest. Jos. Christiani, Ellerstr. 66
Duisburg: Bund f. Lebensreform Erich Brand, Felsenstr. 110.
Duisburg: Liga f. fr. Lebensgest. Walt. Ringleib, Siechenhausstr. 11.

Eberswalde: Uederland e. V. Pierson, Danckelmannstr. 18
Erfurt: Liga f. fr. Lebensgest. Robert Bachmann, Schlachthofstr. 70 I
Erfurt: Schönburger Jugendgelände-Bund. Reformhaus Willi Kandt, Weitergasse 6/8.
Essen: Liga für freie Lebensgestaltung Erich Roth, Altenessen, Hövelstr. 12

Frankfurt a. M.: FKK.-Bund. Therese Mülhause-Vogeler, Ff. a. M. 21, Am Elbelfeld 268.
Frankfurt a. M. „Orplid" Bund für Geistes- u. Körperk. Willi Lederer, Eckenheimer Landstr. 41.
Frankfurt (Oder): Schwanheider B. Willi Tschierschky, Buschmühlenweg 33 a.
Bad Freienwalde (Oder): Reichsbund f. Fkk. e. V. Hans Seelow, Marktstr. 11
Fürth: Lichtgem. Franken für aufst. Lebensweise. Andreas Schellenberger, Bogenstr. 19

Görlitz: Lichtbund. Fritz Scheibe, An der weiße Mauer 4381.
Göttingen: „Freisonnland", Ges. f. Luft- und Sonnenbaden. Hubert Kaufhold, Reinhäuser Landsrr. 62.

Halle a. S.: Liga f. fr. Lebensgest. Walter Lewin, Artilleriestr. 82 II.
Halle a. d. Sa.: Schönburger Jugendgelände-Bund. Gerhard Böge, Geiststr. 17.
Hamburg: Freiluftbund Hamburg e. V. Hb. 24, Mühlendamm 24.
Hamburg: Arbeitsgemeinschaft für Freikörperkultur Anschrift: Hamburg 8, Dovenfleeth 19—21.
Hamburg-Altona: Liga für freie Lebensgest. Friedensallee 124.
Hannover: Sonnenfreunde. A. H. Schilf, Flüggestr. I, 3 Tr.
Hannover: Bund für Freikörperkultur. Engelbrecht, Im Moore 35 I
Hannover: „Freikörperkulturbund Sonnenland". A. Zierhut, Georgstr. 15.
Hannover: Liga f. fr. Lebensgest. E. Rautmann, Grotefendstr. 4, II. b. Bachrach
Harburg (Elbe): Reichsbund f. Fkk. e. V. Geschäftsstelle: Hamburg
Harlaching: Bd. d. Lichtfr. A. List.
Heidelberg: Liga für freie Lebensgestaltung. Haupt-Str. 174 II, r.
Heidelberg: Sonnenfreunde. Bd. f. körp. u. geist. Volksges. Itzer Loos, Hauptstr. 174 II r.

Jena: Reichsbund f. Fkk. e. V. Erich Patzer, Markt 13.
Jena: Schönburger Jugendgelände-Bund. Fritz Seeber, Am Burggarten 3.

Karlsruhe: Reichsbund f. FKK. e. V. Karl Friedrich Hesse, Waldhornstr. 47.
Kassel: Lichtkreis. Wilhelm Rieck, K.-Bettenhausen, Ringhofstr. 30 II.
Kassel: Liga für freie Lebensgest. Franz Oppermann, Frankfurter Str. 99.
Kiel: Reichsb. f. Fkk. W. A. Schwarz Postfach. 243.
Koblenz: Orplid, Bd. f. Geist.- u. Körperk. e. V., Karl Lorentz, Pfaffendorf, Emser Str. 80.
Koblenz: „Neues Leben", Friedrichstr. 15
Köln: „Sonnborn" Ortsgr. d. Reichsb. f. Freikörperk. Hch. Knapp, Aquinostr. 13. Fernspr. 78730 und 214630
Köln: Liga f. fr. Lebensgest. Gerh. Schomburg, Rodenkirchen, Hauptstr. 75.
Köln: Bund der Treue. Ernst Rosenheim, An der Malzmühle 10 II.
Köln: „Lichtkreis", Hauptp. Schließf. 376
Köln: „Neues Leben", Bd. f. körp. u. geist. Volksges. e. V. Hauptp. Schließf. 46.
Königsberg i. Pr.: Bund der Lichtfr. Paul Rayczik, Holländer Baumstr. 14.
Königsberg i. Pr.: Liga f. fr. Lebensgest. Rich. Awiszus, Luisen-Allee 71.
Bad Kösen: Reichsbund f. Fkk. e. V., Bernhard Ahlers, Rudelsburgpromenade 15
Kösen: Schönburger Jugendgelände-Bund. Albert Schirme, Sabinenstr. 2.
Krefeld: Liga für fr. Lebensgest. Wilh. Schütten, Hochstraße 28.

Laim: B. d. Lichtfr., Feustel, Berchemstraße 98.
Landshut: Bund der Lichtfr., Gg. Dester, Klötzlmüllerstr. 2.
Lausitz: Lichtb. Schlesien. Max Pelikowski, Siedl. Baldenshag, Läsgen (Forst).
Leipzig: Liga für freie Lebensgest., Dr. O. Herbert Hanes, W 34, Pfeilstraße 2.
Leipzig: Freikörperkulturbund e. V., Kurt Weisse, Reiskestraße 9.
Leipzig: Schönburger Jugendgelände-Bund. Max Hoene, C 1, Marschner Str. 4.
Leipzig: Vereinig. für neuzeitl. u. ges. Lebensgest. e. V. Dr. C. Fritzsche S3. Südstr. 32
Leverkusen-Wiesdorf: Karl Klammer, Kölner Straße 277.
Liegnitz: Bund der Treue. Maist, Piastenstr. 66.
Liegnitz: Lichtbund Schlesien. Eugen Ueberall, Frankfurter Str. 9.
Liegnitz: Liga f. fr. Lebensgest., Karl Amling, Ring 6 III.
Limburg a. L. Bund der Lichtfreunde e. V., Gustav Menges, Eschhöfer Weg 5.
Löbau-Sachsen: Liga f. fr. Legest., Ernst Zieschank, Alt-Löbau 21.
Lübeck: Reichsbund für Freikörperkultur. Bruno Christiansen, Yorkstr. 10—12. oder Joh. Heinsohn, Nebenhofstraße 4—6.
Lüdenscheid: Bund der Lichtfr. e. V., Grete Schulte, Werdohler Str. 84.
Lüneburg: Liga f. fr. Lebensgest. Wilh. Lüders, Koppelweg 6.

Magdeburg: Lichtbund e. V., Fritz Henschel, Am Sudenburger Tor 5 I.
Magdeburg: Liga f. fr. Lebensgest. Paul Fischer, Fermersleben, Adolfstr. 13 p.
Mainz: „Orplid" Bd. f. Geist.- u. Körperk. e. V. Ernst Hecklau, Schafsgasse 1.
Mainz-Wiesbaden: Liga f. fr. Lebensgest. Carl Fr. Herrmann, Bebelring 69.
Mannheim-Ludwigshafen: Liga f. fr. Lebensgest. F. Schwab, Kl. 5 b.
Merseburg: Liga f. fr. Lebensgest. Albert Konwiarz, Wallendorf 24 I.
München: Reichsbund f. Fkk. e. V., Nicolaus Stolz jun. 2. NW, Karlstraße 6 IV Telefon 55957.
München: Sonnenbund Helios, im Reichsbund f. Fkk. e. V. J. Rötzer, Sophienstr. 5 b, Gartengeb.
München: Freikörperkulturver. e. V. Rechtsanwalt A. Ludwig, Häberlstr. 2/1m.
München: Bund der Lichtfreunde e. V., Bundesleitung: O. Poebing, Rheinstr. 22, 3 r.,
München: Liga f. fr. Lebensgest. Neureuther Straße 8 I
München: Frei-Sonn-Land, proletr. FKK-Bund, Josef Zeilhofer, Ringeisstr. 4/II.
München-Gladbach: Bund der Lichtfr. e. V., Gr. Niederrh. siehe München.
Münster i. W.: Reichsbund f. Fkk. Heinz Wilko Klein, Wilhelmstr. 28
Murnau: Bund der Lichtfr. e. V., Rud. Rattenberger, Seidlstr. 3.

Naumburg: Schönburger Jug.-Gel.-Bund. Reformhaus Otto Kais.
Naumburg a/S.: Reichsbund f. Fkk. e. V., Bernhard Ahlers, Bad Kösen, Rudelsburgpromenade 15.
Nürnberg: Reichsbund f. FKK. e. V., Gg. Chr. Braunstein, Heroldsberger Weg 69.
Nürnberg: Bund der Lichtfr. e. V., Hans Popp, Amannstraße 8
Nürnberg: Lichtgem. Franken für aufsteig. Lebensgest. Vordere Sterng. 4-6 III.

Oberhausen: Bund f. Lebensreform Fritz Groß, Konkordiastr. 28.
Oppenheim: Bd. d. Lichtfr. Helmut Hube, Markt 10.
Osnabrück: Reichsbund f. Fkk. (AFK) e. V. Rud. Buschmann Weidnerstr. 5

Pasing: Bund der Lichtfr. e. V., Gg. Wolferstetter, Planegger Str 27 I.
Penzberg Obb.: Bund der Lichtfr. e. V. Peter Gschwandner, Nonnenwald.
Piesteritz (Bez. Halle): Reichsbund f. Fkk. e. V., Fritz Meyer, Strengstraße 26.

Pirmasens: Frei.Sonn-Land, prolet. Fkk-Bund, Karl Scharf, Schachenstr. 77.
Plauen-Vogtland: Liga für freie Lebensgestaltung, Antonstr. 17 I.
Potsdam: B. f. fr. Körpersch. e. V. Paul Nippert, Brandenburger Straße 57.

Ratzeburg in S.: B. d. Lichtfr. H. Diers.
Regensburg: Bund der Lichtfreunde e. V., Georg Glas, Drehergasse 21.
Rostock-Mecklenburg: Liga für fr. Lebensgest. Ludw. Wiede, Schröderstr. 37

Saargebiet: Liga f. fr. Lebensgest. L. Scholly, Saarbr. 3, Marienstr. 8.
Schleswig I: Bund der Lichtfreunde e. V., Victor Taubner, Moltkestr. 35 I.
Schwabmünchen bei Augsburg: B. d. Lichtfr. Heinr Linz, Apothekergäßchen.
Schweinfurt: Reichsbund f. Fkk. e. V.. Josef Endres, Schließfach 37.
Sonnenburg: „Die Siebener", Gustav Schilling.
Sonthofen: Bund der Lichtfr. e. V. Rudolf Leyer, Treuhand Büro.
Stettin: Vereinigte Lichtfreunde. Fritz Dittmer, Grabower Str. 11.

Stuttgart: Fkkbund Sonnenland, Eug. Sannwald, Winnenden, Turmstr. 14.
Stuttgart: Liga für fr. Lebensgest. Untertürkheim, Wilhelmstr. 9.
Stuttgart: Bund Schwäb. Lichtfr. Dr. L. Schneider, Eßlingen b. St. Ritterstr. 6.
Stuttgart: Lichtbund, Erich B. Wagner, Friedrich-Ebert-Str. 69.
Stuttgart: Bund der Lichtfr. e. V. Richard Motz, Vogelsangstraße 9.
Sylt: Klappholttal. Klappholttaler Bund, Freideutsches Jugendlager.

Waldenburg: Lichtb. Schles. Peter Comes, Liebau i.Schl., Neue Bahnhofstr. 21.
Wangen i. Allg.: Bd. d. Lichtfreunde Anton Lau
Weimar: Schönburger Jug.-Gel.-Bd. Dr. Bernh. Schulze in Leipzig W 31, Könneritzstr. 112 III.
Wesermünde: Reichsbund f. Fkk. e. V. Fr. Meier-Homberg, Bremerhaven, Lange Straße 6
Weißenfels: Schönburger Jugend-Gelände-Bund. Reformhaus Oehlmann, Nikolaistraße.

Wiesbaden: „Orplid", Bd. f. Geist und Körpk. e. V., Heinrich Küster, Herrngartenstraße 7. III.
Wiesbaden: Liga f. fr. Lebensgest. Gg. Keller, Steingasse 23.
Worms: Bund der Lichtfr. August Seilheimer, Bärengasse 8.
Würzburg: Liga f. fr. Lebensgest. Karl Friedrich Müller, Auverastr. 8 III v.
Wuppertal: Liga f. fr. Lebensgest. Max Krefting, Barmen-W., Tütersburger Str. 19.
Wuppertal: Lichtbund, Vereinig. f. Lebensern. e. V., Friedr. Hasselblatt, Barmen, Sedaner- Str. 63.
Wuppertal-Elberfeld: Ver. für Volksges. und Fkk. Hugo Möll. Elberfeld, Holsteiner Str. 30.

Zittau: Gem. Oberl. Lichtfr. Horst Trommler, Zittau, Goethestr. 2.
Zoppot: Reichsbund für Freikörperk. e. V. Hans Hoenig, Charlottenstr. 3.
Zwickau: Liga fr. Lebensgest. Glauchauer Str. 38 III.

Reichsbund für FKK.

Gruppe Oberrhein: C. F. Louis Ebel, Basel 21, Postfach 40. Bezirk: Freiburg i. Br., Lörrach, Müllheim, Säckingen, Schopfheim, Aarau, Basel, Liestal, Mülhausen (Elsaß).

AUSLAND.

Jede gewünschte Anskunft über Fragen der Freikörperkultur im Ausland wird gern kostenlos erteilt vom Auslandsamt des Reichsbundes für Freikörperkultur Berlin W 30, Maaßenstr. 14 II.

All informationsd wanted about matters of Freebody culture in Germany and abroad are given without charge by the Foreign Department of the Reichsbund für Freikörperkultur Berlin W 30, Maassenstr. 14 II.

Belgien

Antwerpen: De Spar Cultureele Bond voor Vrije Lichaamsentwikkeling Ethiek, Schoonheidszin, Kampeersport & Natuurbescheerming, rue de la Constitution, 51.
Brüssel: Bund der Lichtfreunde e. V. Albert Steylaers, rue des Coteaux 121.
Brüssel: „Mieux Vivre", M. Charles, Br.-Uccle, 267 Chaussée de St. Job.

England

England: The Sun-Folk Society, W. R. D. Martin, Kimblewick, Mandeville Road, Aylesbury.
London: Bund der Lichtfreunde e. V. Artur L. Critchard, 113 Durham Road East Finchley N. 2.
London: The National Sun and Air-Association c/o Mrs. R. M. Lili. 10 Thorpe Crescent, L. 17.
London and Sussex: The Prometean Soc. (Sunbath Groups) Informations by „The 20th Century", 6 Quilford Place London WC 1.
London: Gymnic Ass. of Great Britaine c/o Mr. Petter S Tavistock Crescent, Westbounn Park.
London: The Sun Bathing Soc. Mr. N. Barford S. E. 19, Upper Norwood
London: The Olympian League, 116 Cam hall Road Leitenstone, E. 11.
Devonshire: Rowland Barrett, Stoke Fleming Dartmouth
Teddington MDX: H. C. Booth, 18 Munster Road.

Frankreich

Algier (Marokko): A. Rozée, 8 Rue Empereur Vespasien.
Loumede — Ramatuelle: Club gymnique et naturiste, J. Haimovith.
Marseille: Association Libre Culturiste de Provence, Präsident: M. Vandes, 8, Rue Paradis, Tél. Dragon 10—70.
Nizza: Ligue gymnique de la Cote d'Azur, Galerie des Annonces, 13, rue Alberti
Paris: Bund der Lichtfreunde e. V. Robert Mees, 136 rue de la Tour.
Paris: Les Amis de Vivre (Sparta Club). M. K. de Mongeot, rue de Logelbach 2
Paris: Ligue naturiste (Physiopolis et Heliopolis) Dr. Durville, rue Cimarosa.
Paris: Club Gymnique de France 6, rue Serpente 28.
Paris: Foyer naturiste, 8, rue du Sentier.

Griechenland

Athen: Gymniki Physiolatria, 4 Rue apalou

Holland

Amsterdam: Bond van Lichtvrienden, Wim Duveen, Okeghemstr. 32.
Haarlem: Proiet. Vrije Lichaamscultuur, Oude Raamstr. 11.
Laren (Holland): Vrije Lichaams Kultuurbeweging „Swanheim". Fokko W. van Till, Goyersgracht Z 23.

Italien

Rom: Bund der Lichtfreunde e. V. Dr. Elio Piazza, Roma 113, Via Alberilo II/16

Oesterreich

Graz: Steiermärkischer Bund für Körper- u. Geisteskultur „Hochland". Werner Strake, Graz, Zwerggasse 6.
Graz: Verein „Gesunde Menschen", Red. Scheucher, Atemsgasse 8
Wien: Bund österr. FKK.-Vereine, W. I, Lothringer Str. 3 (Sportverlag).
Wien: Liga für freie Lebensgestaltung. W. Schmidt Wien XVIII. Währinger Gürtel 137
Wien: Bund freier Menschen, B. Slais, II. Mohrengasse 22/13
Wien: Bund f. Freilichtk. I. Kohlmarkt 10.
Wien: Lichtbund „Kormoran", II. Taborstr. 1 IV

Portugal

Lissabon: Sociedade Naturista Portuguesa, Rua de Conde Redondo 2—A 1 (Bairro Camoes), Lisbona, Portugal.

Schweiz

Basel: Bund für freie Lebensgestaltung, Georges Würtenberger, Basel, Spitalstr. 28
Bern: Schweizer Licht-Bund Zentralstelle: Bern, Laupengasse 3. Tel: Bollwerk 1041
Stammortsgruppe Zürich: Z. 22 Postf. 132
Weitere Ortsgruppen in: Basel, Baden, Lausanne, Schaffhausen, Winterthur, Wettingen
Zürich: „Neues Leben" Bd. f. FKK. Dav. Boxler, Postf. 43, Z. 11.

Tirol

Bozen: Bund der Lichtfreunde e. V. Rolf Regele, Defreggerstraße 9.
Innsbruck: Bund der Lichtfreunde e. V. Josef Pernthaler, Roseggerstraße 10.

Tschechoslowakei C. S. R.

Reichsbund f. FKK. e. V. (Sitz Berlin) Landesstelle C. S. R. **Aussig/Elbe.** Karl Seifert, Kippeltstr. 20 I. Weitere Ortsgruppen in Bodenbach, Tetschen, Teplitz, Lobositz - Leitmeritz, Böhmisch - Leipa, Warnsdorf-Rumburg, Karlsbad. Anfragen an die Landesstelle in Aussig.
Prag: Liga für freie Lebensgestaltung Anschrift: Heinz Kirning, Prag-Zizkov, Havlickova 33.
Gablonz (Neiße): Liga f. Volksgesundheit und Lebenserneuerung Julius Schmidl Brunnengasse 21

U. S. A.

Hannover PA. (USA.): Bund der Lichtfreunde e. V. Frank Elsner, 12 Sprenkle Avenue
New York: The American League for Physical Culture, Kurth Barthel, P. O. Box 368, City Hall Station
New York: American Gymnosophical Association, Herm. Soshinski, 1540 Research Ave. Bronx-N.Y.
New York: The Olympian League, One Samsondale Av. West Haverstraw.

freie menschen

bund für sozialistische lebensgestaltung und freikörperkultur im verband volksgesundheit e. v.

verbandsgeschäftsstelle: verband volksgesundheit, dresden-A 1, wilsdruffer straße 31
bundesleitung: hermann schmidt, leipzig S 3, am bogen 37

ortsgruppen:

altenburg: richard grasemann, wenzelstraße 28
augsburg: willi karl, helmschmiedstr. 5/I
berlin: bund d. kksch. a. koch: franz karlewitz, SW 48, friedrichstr. 218.
berlin: fr. kkkreis kreuzberg: gustav thomke, tempelhof, friedr.-wilh.-str. 33, qugII.
bremen: bund f. soz. lebensgest. u. fkk., erich grottker, rathenaustr. 58
breslau: leo salisch, 21, augustastraße 12
bunzlau: bd. f. kk. a. jaehne, schließf. 170.
chemnitz: lene geppert, burgstraße. 45.
coswig: otto clausnitzer, schillerstr. 61
darmstadt: karl hisgen, taunusstr. 21.
dortmund: aug. sullus, holsteiner str. 36
dresden: k. hummel, A 19, bergmannstr. 6
düsseldorf: anschrift: karl becker, d-derendorf, blücherstr. 11.
elberfeld: hugo möll, holsteiner str. 30.
frankfurt a. m. hans bucher, schließf. 24
fürth: herm. frank, nürnberger str. 49
görlitz: gerda seifert, bahnhofstr. 63 III.
gotha: hans eichler, steinstr. 5
greiz: otto hopfmann, greiz-schönfeld 218.
hannover: bund soz. lichtkämpf.: wilh. wienken, aegidiendamm 1, III.
hannover: arbeitsgem. f. prol. fkk. heinz bock, h.-kirchrode, mardalstr. 10.
heilbronn: herm haug, kaiserstr. 18.
jena: max edelmann, ed. rosenthal-str. 34, I
kiel: karl rix, kiel-hasse, helgolandstr. 20.
köln a. rh.: heinrich effer, köln-mülheim, regentenstr. 82.
leipzig: willy wolf, leipzig N 24, löbauer str. 37, II.
münchen: georg stedele, münchen 23, echinger str. 7 a.
saarbrücken: fritz streiff, talstr. 56.
stettin: fr. kkkreis, a. holtz, richthofenstr. 34.
wuppertal: jugendgruppe freuding k. diederich, w.-elberfeld, hedwigstr. 10.
wien: arbeiter kulturbund „neues Leben", herm. süss, II. flossgasse 10, tür 6
wien: fritz stern, II. czerningasse 4/42.
zeitz: walter wetzel, altenburger str. 10
zwickau-planitz: johannes uhlig, planitz, äuss. zwickauer str. 34.

Verlag: Auffenberg-Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 30, Haberlandstraße 7 / Verantwortlich für den Inhalt: Ch. Straesser in Berlin / Druck: Buchdruckerei W. Bohn, Frankfurt (Oder), Berliner Straße 17/18



G. Riebicke



G. Riebicke

„Lido"-Venecia
Oben: Badekow


FKK
Museum